

PERSONALIEN

Wolfgang Mischnick, 49, Bonner FDP-Fraktionschef, prüfte Polens Platzverhältnisse. Bei einem Goodwill-Besuch in Warschau machte der Freidemokrat während einer Stadtrundfahrt Stopp im örtlichen Dziesiecioletcia-Stadion (Fassungsvermögen: 100 000 Zuschauer) und begutachtete den Rasen. Grund: Am 10. Oktober müssen West-Deutschlands National-Kicker zum Europameisterschafts-Gruppenspiel in der Polen-Metropole antreten. Mischnick („Ich möchte im Herbst dabei sein“) nach seiner Rückkehr zu Bundestrainer Helmut Schön über den Spiel-Platz: „Der Rasen ist sehr ordentlich — ähnlich gut wie in Deutschland.“

Klaus Hübner, 46, West-Berliner Polizeipräsident, möchte sich belohnen lassen. Weil „unverständlicherweise“ niemand „willens und in der Lage“ war, „die von gewissen Kreisen gegen Bürgermeister und Innensenator Neubauer im Zusammenhang mit dem (im Mahler-Prozess aufgetretenen) V-Mann Urbach vorgebrachten ... Angriffe auch nur teilweise zu entkräften“, hatte die örtliche „Humanistische Union“ (HU) per Anzeige im „Tagesspiegel“ für „zweckdienliche Angaben“ zunächst 1000, später sogar 2000 Mark geboten. Zusammen mit sechs Beamten seines Stabs diente Hübner daraufhin Entlastendes gegen seinen obersten Dienstherrn an, „soweit der polizeiliche Bereich tangiert wird“ und obwohl „wir uns ... erst melden (wollten), wenn Sie die Belohnung weiter erhöht haben“. Die HU steht zu ihrer Offerte, will den Schreibern aber erst einmal „konkrete

Fragen stellen, die sie sicher nicht beantworten können“ (Vorstandsmitglied Jörg Beyer).

Georg Leber, 50, Bonns Verkehrsminister, erzwang die Vorfahrt. Als der Sozialdemokrat, der den Lufthansa-Eröffnungsflug von Frankfurt nach Caracas zu Gesprächen mit dem christdemokratischen Außenminister Venezuelas, Aristides Calvani, über eine Ausweitung der beiderseitigen Luftverkehrs-Beziehungen nützen wollte, vergangenen Mittwochabend kurz nach der Ankunft erfuhr, daß sein vom Bonner AA vereinbarter Termin zugunsten des Hamburger CDU-Mittelstandspolitikers Heinrich Gewandt um mehrere Stunden verschoben werden sollte, empörte sich Leber gegen die protokollarische Rückstufung: „Dann gehe ich lieber gar nicht hin.“ Daraufhin ließ Amateur-Diplomat Gewandt dem Minister den Vortritt.

Barry Morris Goldwater, 62, US-Senator und ehemaliger Air-Force-Pilot, flog Überschall im Schlaf. Bei einer Demonstrationsrunde der britisch-französischen Concorde über dem Atlantik inspizierte er zusammen mit US-Verkehrsminister John Volpe Cockpit und Testapparatur des Supersonic-Passagierjets, zog sich anschließend zu einem Nickerchen zurück, war nach der Landung in Paris aber wieder voll da. Goldwater, republikanischer Präsidentschaftskandidat 1964, in Anspielung auf die zu Grabe getragene US-Konkurrenz Boeing 2707: „Amerika muß aufwachen.“



Otto Wolff von Amerongen, 52 (r.), Präsident des Deutschen Industrie- und Handelslages (DIHT), trickste Politiker aus. Als vergangenen Montag eine Bundestags-Fußballelf in Bonn auf eine DIHT-Auswahl traf, lockte der SPD-Abgeordnete Friedhelm Farthmann den Stahl-Millionär vor Spielbeginn: Wenn der Wirtschafts-Verband den Sozialdemokraten „in der Frage der Mitbestimmung keine Hemmnisse in den Weg legen wird, sind wir bereit, haushoch zu verlieren“. Die Wirtschaftler gewannen auch so (mit 4:0 Toren), denn die MdB-Mannschaft lief wegen des Fluglotsen-Bummelstreiks ersatzgeschwächt auf, das DIHT-Team erschien dagegen in bester Besetzung. Präses Wolff von Amerongen, zuletzt 1937 in einer Schul-Auswahl am Ball, hatte sich zeitig in Form gebracht: „durch Umdribbeln meiner Gartenstühle“. Lobte ihn Zuschauer und Nationalelf-Kapitän **Wolfgang Overath, 27 (l.):** „Er hat sich wacker gehalten.“



Richard Eakin, 61 (l.), Zoologie-Professor an der kalifornischen Berkeley University, macht aus seinen Vorlesungen Vorstellungen. Um „die Aufmerksamkeit meiner (600) Studenten zurückzugewinnen und die allgemeine Vorlesungs-Müdigkeit niederzukämpfen“, tritt er stets in Maske und historischem Kostüm vors Auditorium (v. l. n. r.): Als Augustiner-Mönch Gregor Mendel

erscheint er Zigarre schmauchend und erklärt dessen Grundgesetze der Vererbungslehre; in elisabethanischem Englisch erläutert er als Anatom William Harvey den Blutkreislauf, und im Greisen-Habitus des Naturforschers Charles Darwin trägt er die Abstammungslehre des Briten vor. Ein Student über den Lehrstuhl-Darsteller: „Man kann seinen Vorlesungen ganz leicht folgen.“

Stylios Pattakos, 58, griechischer Innenminister und Panzergeneral a. D., glaubt an ein „Wunder“. Der Vizepremier war als einziger Passagier unverletzt geblieben, als eine zweimotorige Militärmaschine vom Typ Douglas Dakota bei der Landung auf dem westgriechischen Flugplatz Aktion Feuer fing. Noch Sekunden zuvor hatte sein Begleiter, Handelsminister Spyridon Zappas, gelobt: „Eine schöne Landung.“ Pattakos: „Ja, wir haben hervorragende Offiziere in unserer Luftwaffe.“ Bei den Rettungsmaßnahmen führte der Obrist das Kommando und ging schließlich als letzter von Bord und hinter Büschen in Deckung. Von dort sah er den „mir so vertrauten Eisenvogel“ in Flammen aufgehen. Die Regimezeitung „Nea Politeia“ vermutete hinter der Rettung den „Gott Griechenlands“, der „seine schützende Hand über die auserwählten Kinder seines Volkes hält“.